Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **47 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

▶▶ VORSPANN

2 Aus Hollyood: Weiblicher Dollarmagnetismus
5 Filmfestival Leipzig: Wer sehen will...
6 Interview mit Jack Nicholson: «Politisch korrektes Kino langweilt mich»

TITEL

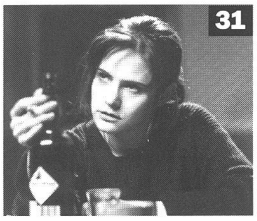
8 Filmzensur
10 Falscher Alarm?
12 Das Zittern des Aufpassers
15 Schere im Kopf
18 Ein Film – x Varianten
20 Sündenbock Infrastruktur

«Bad Lieutenant» von Abel Ferrara

KRITIK

22 To Die For
23 Interview mit Gus Van Sant
25 Yao a yao yao dao waipo qiao (Shanghai Triad/Shanghai Serenade)
26 September Song
27 Ai di là delle nuvole
28 Magadascar / Quiereme y verás
30 Flirt
31 Dolores Claiborne
32 Il postino

28



31

ABSPANN

33 Favoriten 1995, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Festivals, Impressum
37 Inhalt 1995

AGENDA

Filme am Fernsehen, auf Video, Kurzbesprechungen, Veranstaltungen

EDITORIAL

Testfieber

Seit die Bilder laufen lernten, haben ethische, rechtliche, politische und ökonomische Zwänge mehr als ein Scherflein zu Inhalt und Form der produzierten Filme beigetragen. Heute sind Zensurverdikte aus politischen Gründen – ausser in diktatorischen Staaten – kaum mehr angesagt. Und zuviel Sex oder Gewalt wird in aller Regel zum vornherein vermieden, schliesslich will man empfindlichen Gemütern den Gang ins Kino nicht vergällen – wie sollten die Produzenten sonst schwarze Zahlen schreiben? Geschnitten und verändert wird aber wie eh und je, in erster Linie im Hinblick auf den finanziellen Erfolg. Wenn Gus Van Sant im ZOOM-Interview auf Seite 23 sagt, ihm hätte für seinen neusten Film ein anderer Schluss mehr zugesagt, ist das also nichts Besonderes: Dass ein Regisseur zur Endfassung einer kommerziellen Grossproduktion wenig zu sagen hat, ist die Regel. Möglichst allen soll das, was ins Kino kommt, gefallen. So lassen die US-Majors ihre Filme fleissig testen und sich die Ermittlung des «Publikumsgeschmacks» eine Stange Geld kosten. Kürzlich haben sich Viren des Test-Fiebers auch in Deutschland eingenistet. Weit über tausend Tester(innen) wurden aufgeboten, «Nur über meine Leiche» von Rainer Matsutani zu beurteilen und Änderungswünsche anzubringen. Das Risiko eines Leinwand-Flops sollte damit ausgeschaltet werden – der Wunsch ist nicht unverständlich, die damit demonstrierte Bereitwilligkeit, Film als pures Wirtschaftprodukt anzusehen, aber auch betrüblich. «Nur über meine Leiche» hat dem Testpublikum zum Glück gefallen, die Kritiken waren positiv, der Film läuft gut. Die Produzenten geben sich zufrieden und planen Tests für weitere Filme. Dass man sich auch mit negativen Resultaten so locker hätte anfreunden können, ist unwahrscheinlich. Und eher euphorie-mindernd dürfte ein Blick in die USA sein: Dort sind prominente Fälle von Filmen, die im Kino ganz anders angekommen sind als mittels Test vorausgesagt, alles andere als rar. *Judith Waldner*